

Wachsendes Interesse an deutsch-niederländischen Schulpartnerschaften im Ems-Dollart-Raum

Im Dezember 1987 fand im Goethe-Institut Amsterdam eine Tagung statt, auf der auf der Grundlage von Erfahrungsberichten von deutschen und niederländischen Fremdsprachenassistenten und Hospitationslehrern nach Möglichkeiten gesucht wurde, deren Einsatz im jeweiligen Gastland in Zukunft zu optimieren.

Auf Anregung von Dr. Heinz Mundschau, der als Fachberater für Deutsch an niederländischen Sekundarstufenschulen ein wachsendes Interesse niederländischer Deutschlehrer konstatierte, Partnerschulen in Deutschland zu finden, bildete sich eine Arbeitsgruppe mit der Zielsetzung, die Kontakte zwischen nordniederländischen und niedersächsischen Schulen zu verbessern.

Als Ausrichter der Schulpartnerschaftsbörse konnte die Ems-Dollart-Region (Sitz in Leer und Wedde) gewonnen werden. Mit Unterstützung der niederländischen Botschaft in Bonn und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln wurde eine Veranstaltungsreihe geplant, deren Aufbau folgendermaßen aussieht:

- a) Zwei getrennte Informationsveranstaltungen für deutsche und niederländische Vertreter von Schulen, die an einem Austausch mit Partnern im Nachbarland Interesse gezeigt haben.
- b) Eine gemeinsame Fachtagung unter landeskundlichen Gesichtspunkten für jeweils 20 deutsche und niederländische Lehrer, die bereit sind, eine Partnerschaft aufzubauen; während dieser Tagung besteht auch die Möglichkeit, Vertreter potentieller Partnerschulen anzusprechen und Absprachen für mögliche Austausch- und Begegnungsprojekte zu treffen.
- c) Ca. ein Jahr später wird es zu einer Evaluationssitzung kommen, auf der die beteiligten Schulen über ihre Erfahrungen mit den durchgeführten Begegnungsprojekten berichten können.

Sowohl bei den Schulen in den Nordniederlanden (Provinzen Groningen, Friesland, Drente, Overijssel) als auch im niedersächsischen Grenzgebiet (Regierungsbezirk Weser-Ems) traf dieses Angebot auf eine gute Resonanz. In den Niederlanden meldeten sich von ca. 250 angeschriebenen Schulen mehr als 60, die einen deutschen Partner suchten.

Auf deutscher Seite wurde im Frühjahr 1988 eine Umfrage durchgeführt, deren Ergebnis im folgenden dargestellt werden soll, da die Antworten möglicherweise auch für andere Grenzregionen als repräsentativ gelten können.

Insgesamt wurden 198 allgemeinbildende Schulen im ostfriesischen, emsländischen und Oldenburger Raum angeschrieben. Von 116 Schulleitern (= 58%) wurde der Fragebogen zurückgeschickt. Das Ergebnis der Umfrage zeigt ein großes Interesse am Aufbau deutsch-niederländischer Schulbegegnungen.

29 Schulleiter (= 25%) gaben an, daß bereits eine Partnerschaft mit einer niederländischen Schule bestehe. 51 Schulen (= 44%) bekundeten ein Interesse, mit Hilfe der EDR niederländische Partner suchen zu wollen. Nur 36 Schulleiter (= 31%) sahen an ihrer Schule keine Möglichkeit, einen Kontakt mit einer Schule jenseits der Grenze aufzunehmen.

Mit 18 Schulen finden sich die meisten Kontakte mit niederländischen Partnern bei den Realschulen oder Hauptschulen mit einem Realschulzweig. An dieser Schulform bieten bisher auch viele Schulen Kurse zum Erlernen der niederländischen Sprache an. Weitere 17 Schulen dieses Typs sind auf der Suche nach einer niederländischen Partnerschule.

Drei Hauptschulen haben bisher Kontakte über der Grenze gesucht und gefunden, 20 weitere bekundeten in der Umfrage ein Interesse.

Von den grenznahen Gymnasien hatten nach eigenen Angaben erst 6 Schulen niederländische Partner gefunden. Mehr als doppelt so viele, insgesamt 13, gaben an, an Begegnungsprojekten interessiert zu sein.

Aus den Antworten der vier Gesamtschulen geht hervor, daß zwei bereits über Kontakte verfügen, während eine Schule noch einen geeigneten Partner sucht.

Bei den Begegnungen kam es in allen Schulformen sowohl zu Schüler- als auch zu Lehrerkontakten. Manche Schulen hatten diese auch auf Elternbesuche ausgedehnt. Viele Schulleiter gaben an, daß die von den Schulen vermittelten Kontakte häufig auch privat fortgesetzt würden, sich manchmal sogar über Jahre hinweg verfolgen ließen.

Verlauf und Auswirkungen der Kontakte wurden zum übergroßen Teil positiv beurteilt.

Von den 29 Schulen, die bereits an Schulbegegnungsprojekten mit niederländischen Schulen teilgenommen hatten, wurde bei der Durchführung und den Auswirkungen dieser Projekte als besonders positiv hervorgehoben:

- Entwicklung von privaten Kontakten/Freundschaften zwischen Schülern, Lehrern und Eltern (15 x)
- Kennenlernen des anderen Schulsystems in Hinsicht auf Unterrichtsablauf und Schulleben (10 x)
- Nähe des Begegnungspartners (8 x)
- freundliche und nette Atmosphäre und herzliche Aufnahme durch die Niederländer (7 x)
- eine allgemein hohe Motivation aller Beteiligten (6 x)

- die unbürokratische Abwicklung der Begegnung durch die Schulaufsichtsbehörden und die Bezuschussung durch die EDR (5 x)
- Kennenlernen der anderen Lebensweise/Mentalität der Partner (4 x)
- Motivation bei den Schülern zum Erlernen der niederländischen Sprache (4 x)
- gute Erfahrungen bei gemeinsamen schulischen Projekten (3 x)

14 Schulen gaben nur positive und keine negativen Gesichtspunkte an. Auch dies kann als eine wichtige Aussage gewertet werden.

Als Negativerfahrung wurde genannt:

- finanzielle Unterstützung zu gering (10 x)
- gemeinsame Klausurtagungen beider Kollegien wurden nicht genehmigt (2 x)
- die niederländische Schule stellt zuwenig Zeit für die Begegnung zur Verfügung (1 x)
- die Niederländer statten keinen Gegenbesuch ab (1 x)
- Verständigungsschwierigkeiten (1 x)

Zur Verbesserung der deutsch-niederländischen Kontakte wurde von den "erfahrenen" Schulen angeregt:

- Einrichtung eines deutsch-niederländischen Jugendwerks
- Berücksichtigung sinnvoller Begegnungsprojekte in den entsprechenden Erlassen / Vereinfachung des Genehmigungsverfahrens
- (häufig) Wunsch nach (verstärkter) Einrichtung von Niederländisch-Kursen
- Erstellung von Unterrichtsmaterialien für den EDR-Raum
- Durchführung von mehrtägigen Projekttagen unter einem Thema
- Erstellung einer Adressenliste mit austauschwilligen Schulen
- Erarbeitung von beispielhaften Besuchs-/Programmverlaufsschemen
- Aufbau von Partnerschaften von Schulklassen
- Durchführung gemeinsamer Sportfeste
- Gegenseitige Einladung zu Schulfesten

Zusammenfassung:

- Es besteht in den Nordniederlanden und im nordwestlichen Grenzgebiet des Bundeslandes Niedersachsen über die bereits bestehenden ca. 30 Partnerschaften hinaus bei 50-60 Schulen ein Interesse, Kontakte mit Partnerschulen im Nachbarland aufzubauen.
- Bei der Vermittlung der Kontakte können von der grenzüberschreitenden Vereinigung Ems-Dollart-Region in Zusammenarbeit mit Fachinstituten in den Niederlanden und Deutschland Hilfen gegeben werden.

- Von vielen Schulen, die bereits Kontakte haben, wird beklagt, daß die finanziellen Unterstützungen derartiger Kontakte fehlen oder zu gering seien.
- Vielfach wurde beklagt, daß Schulen, die einen Kontakt zu niederländischen Schulen aufbauen und pflegen möchten, nicht in dem Maße unterstützt würden, wie dieses bei Partnerschaften mit Frankreich selbstverständlich sei. Die weitere Förderung des deutsch-niederländischen Jugendbüros in Sögel oder die Gründung eines deutsch-niederländischen Jugendwerkes wurde von verschiedener Seite angeregt.

Bettina Schutkowski

Erfahrungen einer leidgeprüften Austauschlehrerin

Dezember 1985 -

"Partnerschaftsbörse" in Osnabrück: Schon der Name weckt - gewollt oder ungewollt - Assoziationen, die das Treffen leicht suspekt erscheinen lassen, auch wenn sich bei näherer Betrachtung herausstellt, daß es sich hierbei um ein von der Bezirksregierung Weser-Ems initiiertes Treffen von austauschwilligen niederländischen und deutschen Schulen bzw. ihren Vertretern handelt.

Natürlich fahre ich hin, ist doch unsere Schule an einem Austausch mit den Niederlanden interessiert. Nach ersten vorsichtigen Kontakten die Vorstellung: Jeder (Austausch-)Willige tritt vor die doch recht heterogene und noch etwas fremd wirkende Menge, ergreift einen Zeigestock, deutet damit auf die hinter ihm hängende Wandkarte die Lage seines Schulortes an und sagt etwa folgendes:

Wer bin ich? - Woher komme ich?

Welche Schule vertrete ich? - Was wünsche ich mir?

Im Zuschauererraum Geraune, ab und zu auch Gekicher. Die Kandidaten werden kritisch unter die Lupe genommen: Wie sieht sie/er aus? Finde ich sie/ihn so nett, daß ich es bei einem Austausch mit ihr/ihm aushalten könnte? Wenn die/der so nett ist, ist es die Schule vielleicht auch ...

Aber auch handfeste Kriterien werden eingesetzt: Anmerkungen auf den Adressenlisten, dazu Kringlel, Kreuzchen, Ausrufezeichen.

Es dauert Stunden!